



Licht



Tagungen, Fachkurse und Lehrgänge: Klimaschutz als Bildungsauftrag.

BILDER: BZ WWF / WWF SCHWEIZ

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Klimaschutz erfordert auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft ein innovatives «Lernklima».

Die Schulen auf allen Stufen sind gefordert, den klimaschonenden Lebensstil zu lehren. Das Bildungszentrum



WWF ist hier einer der Wegbereiter: Wie Sie auf diesen Seiten nachlesen können, wurden 2007 wichtige Weichen gestellt. Es bleibt aber noch viel zu tun: Umweltstandards in Bildungsgesetzen und Lehrplänen müssen gelebt und gefördert werden – mit Förderprogrammen und Auszeichnungen. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen!

*Ueli Bernhard
Leiter Bildungszentrum WWF*

Unterwegs nach 2000-Watt

Für das Bildungszentrum WWF war 2007 ein weiteres Klimajahr – mit Tagungen, Lehrgängen und Kursen zum Thema und Meilensteinen für klimagerechtere Aus- und Weiterbildung.

Total 2020 Teilnehmertage in diversen Veranstaltungen kann das Bildungszentrum WWF für das letzte Geschäftsjahr verbuchen. Wir greifen drei Beispiele zum Schwerpunkt Klima heraus:

■ An einer **Licht-Tagung** in Zürich – veranstaltet in Zusammenarbeit mit der SIA und EnergieSchweiz – erhielten Architekten, Elektriker, Installateure und weitere Interessierte umfassende Informationen zu effizienter Beleuchtung. Ohne Komfortverlust lässt sich der Energieverbrauch für

Beleuchtung um bis zu 80 Prozent senken. Für die Bau- und Energiebranche eröffnen sich in jeder Beziehung nachhaltige Marktchancen.

■ An drei Fachkursen **Klimagerecht sanieren, gesund wohnen** in der Deutsch- und Westschweiz besuchten die Teilnehmenden vorbildliche Öko-Häuser. Die Besitzer und die Dozenten informierten über Vorzüge und Hürden der Sanierung. Wer ein Öko-Haus bauen oder seine Liegenschaft richtig sanieren will, muss mehr wissen über Gebäudehülle, Heizung, Lüftung, Elektro- und Sanitärinstallationen sowie schadstofffreie Materialien und Fördermittel.

■ Im Rahmen des WWF-Lehrgangs **Umweltberatung und -kommunikation** (mehr dazu auf Seite 3) wurden von den Teilnehmenden

konkrete Projekte lanciert. Wie *SLID – Spare Licht im Dunkeln*: Mit Broschüren, Vorführungen und einem politischen Vorstoss will der Umer Umweltberater Marc Frei nun der Lichtverschmutzung in seinem Kanton entgegenwirken.

Und sie bewegt sich doch ...

... die Berufsbildung in der Schweiz. Mehrere *Berufsbilder* wurden dank WWF umweltfreundlicher und damit zukunftsfähiger (mehr dazu auf Seite 2). Speziell verankert ist mehr Energieeffizienz: Besonders wichtig bei den *Polybauern*, die für 1,2 Mio. m² Gebäudehülle mitverantwortlich sind. Das Berufsbild *Elektroberufe* enthält als Lernziel u.a. die Beratung über energieeffiziente Geräte und Dienstleistungen für Kunden.

Und in den *Autoberufen* wird die umweltschonende und energieeffiziente Wartung und Reparatur der Fahrzeuge richtungsweisend.

Höhere Schulen in der Pflicht

Seit Mai 2007 gelten die *Fachhochschul-Akkreditierungs-Richtlinien*, die Energie-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards verankern. Bei der Ausgestaltung hat das Bildungszentrum WWF erfolgreich mitgewirkt. Es stand auch Pate beim entsprechenden Postulat der FDP-Nationalrätin Christa Markwalder. Die Fachhochschulen in der Schweiz müssen ihre Umweltleistung nun nachweisen – nicht nur, was die Studieninhalte betrifft, sondern auch bei ihren betrieblichen Infrastrukturen und Ressourcen.

70 000 Neulenkende lernen klimaschonender fahren

Bereits in der Fahrschule soll Neulenkenden umweltschonendes Fahren vermittelt werden. Ab dem 1. Januar 2008 tritt ein neues Berufsbild für Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer in Kraft.

Dem Bildungszentrum WWF ist es gelungen, umweltrelevante Qualifikationen sowohl in die Verordnung als auch in den Rahmenlehrplan des Schweizerischen Fahrlehrer-Verbandes zu integrieren. Laut Benno Lindegger, Präsident der QSK Berufsbild Fahrlehrer/-in, wurden damit «zukunftsweisende und wesentliche Anliegen» im Rahmenlehrplan aufgenommen. Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer verpflichten sich u. a. zu folgenden Punkten:

- Umweltschonende Fahrweise gehört zum Standard der Fahrlehrer/-innen, www.eco-drive.ch;
 - Fahrschüler/-innen werden über energieeffiziente und CO₂-arme Fahrzeuge informiert;
 - Fahrschüler/-innen kennen kombinierte Mobilitätsangebote wie Bahn-Auto oder Mobility Car Sharing.
- Noch nicht eingelöst ist die WWF-Forderung, wonach als neue Fahrschulfahrzeuge nur noch Modelle der Energieeffizienz-Klasse A



Umweltschonendes Fahren wird zum Standard der Fahrschulausbildung.

MONTAGE: LUKAS MACHATA

eingesetzt werden. Trotzdem ist das neue Berufsbild für Ueli Bernhard, Leiter des Bildungszentrums WWF, ein Fortschritt: «Umweltstandards für die Fahrlehrer/-innen sind nun rechtlich verankert. Jetzt müssen sie verbindlich umgesetzt werden.»



«Durch die Integration der Umweltkompetenzen im Rahmenlehrplan erfährt die Ausbildung einen Mehrwert. Das Bildungszentrum WWF hat mit seiner Expertise merklich dazu beigetragen.»

Benno Lindegger, Präsident der QSK Berufsbild Fahrlehrer/-in

Die Berufsbildung wird ökologischer

Angehende Berufsleute werden ausgebildet in Ressourcen- und Energieeffizienz, betrieblichem Umweltschutz und Produkteökologie. Dies sieht das neue Berufsbildungsgesetz vor.

Zurzeit werden die Berufsbildungsverordnungen und Berufspläne angepasst. Das Bildungszentrum WWF schaltet sich – wie auf Seite 1 erwähnt – erfolgreich in die Reformprozesse ein.

Dazu weitere Beispiele:

- Den *Fachleuten Betriebsunterhalt* werden Kompetenzen zu Energieparmassnahmen bei Innen- und

Aussenanlagen vermittelt, beispielsweise zu effizienter Beleuchtung.

- Mehr Energieeffizienz und Kenntnisse zu erneuerbaren Energien sind auch Bildungsziele für *Sanitär- und Heizungsinstallationsberufe*.

- Energieeffiziente Bürogeräte, eine sparsame Konfiguration der Geräte, effiziente Bürobeleuchtung und klimaschonendes Recyclingpapier sind neuer Bildungsstandard in den *KV-Berufen*.

- Bei den *Verkaufsberufen* wurden u. a. Kenntnisse zu Umwelt- und Soziallabels in den Bildungsplan aufgenommen.

- In den *Fleischfachberufen* sind eine umweltverträgliche Gewinnung von Fleisch sowie Kenntnisse zu Qualitätsmerkmalen von Bio-Fleisch neue Bildungsziele.

Vieles bleibt noch zu tun

Leider waren nicht alle Branchenverbände offen für Umweltanliegen: Bei den Floristen fehlen Bildungsinhalte zur ökologischen Produktqualität von Blumen, die Kosmetiker/-innen sind nicht bereit, Kunden mit Wissen über die ökologische Bedenklichkeit von Kosmetikprodukten zu informieren. Hier ist der

gesetzliche Auftrag nicht erfüllt. Im Rahmen der politischen Debatte über Bildung, Forschung und Innovation BFI 2008–2011 hat der WWF Vorschläge für ein Bildungs- und Forschungsprogramm 2000-Watt eingebracht – bisher leider erfolglos. Es genügt nicht, Richtlinien zum Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement an Fachhochschulen zu erlassen. Auch an den Universitäten gehört Nachhaltigkeit in jeden Studiengang. Stattdessen wurden in zentralen Umweltressorts die Forschungsmittel gekürzt. Noch fehlt an allen Universitäten eine gemeinsame nachhaltige Hochschulstrategie.

Die Umwelt verdient Profis

Der Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation des Bildungszentrums WWF ist eine Erfolgsgeschichte. Auch 2007. Vermittelt wird praxisgerechtes Know-how.

Rund 350 Umweltberaterinnen und -berater hat das Bildungszentrum WWF bisher ausgebildet. Sieben Module umfasst der Lehrgang, der neben der konkreten Projektarbeit weitere Schwerpunkte auf Öko-Marketing, Kommunikation und Beratung im Umweltbereich legt. «Gute Umweltprojekte sollen möglichst viel Breitenwirkung erzielen», erklärt Helene Sironi, Studienleiterin am Bildungszentrum. So wurden am diesjährigen Lehrgang u. a. Projekte für Ökobilanzen bei einem Catering-Betrieb sowie zur Förderung einer Solarvignette oder auch eine Lichtspar-Aktion in Uri entwickelt und begleitet. Das Coaching durch Dozenten und Studienleitung ist garantiert. «Wir stellen unser Projekt zwar selber auf die Beine, haben aber dank Coaching einen Rückhalt», sagt Lehrgangabsolvent Marc Frei, Umweltberater aus Uri.

Bereits Projekterfahrung brachte Lehrgangsteilnehmer Alfredo Lehmann mit. Als Umweltsystem-Verantwortlicher des grössten Schweizer Caterers erhielt er den Auftrag, die Ökobilanz des Unternehmens zu verbessern. Der ehemalige Koch erhob die entsprechenden Daten der einzelnen Restaurants und machte im Stromverbrauch die grösste Umweltbelastung aus.

In der Folge erstellte er Checklisten, schulte Mitarbeitende und optimierte unter anderem die Ein- und Ausschaltzeiten der

thermischen Geräte. «Für weitere Massnahmenpläne kann ich jetzt 1:1 umsetzen, was ich im Lehrgang gelernt habe», sagt Lehmann. Die Ausbildung in Projektarbeit – eines der Unterrichtsmodule – habe ihm dabei besonders genützt.

Die Teilnehmenden kamen auch dieses Jahr aus ganz unterschiedlichen Berufen – vom Elektromonteur über den Koch bis zur Dekorationsgestalterin. Dieser breite Mix ist gewollt. Der Lehrgang will Berufsleute für Umweltbelange im Job qualifizieren. Die Ausbildung am Bildungszentrum WWF bildet die Grundlage für den eidgenössischen Fachausweis zum/zur Umweltberater/-in, der nach 2-jähriger

Berufspraxis und zusätzlicher Weiterbildung im Umweltbereich mit einer Berufsprüfung abschliesst. Der nächste Lehrgang startet im März 2008. Infos dazu unter www.wwf.ch/lehrgang. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt spricht für eine Ausbildung im Umweltbereich. 2003 waren

bereits 100 000 Beschäftigte in Umweltberufen tätig, 2015 dürften es nochmals 30 000 mehr sein. Auch in diesem Geschäftsjahr wurden die beiden eintägigen Infokurse des Bildungszentrums WWF zu *Jobs im Umweltbereich* sehr gut besucht.



«Ich konnte mir im WWF-Lehrgang viel allgemeines Umweltwissen aneignen, das mir vorher fehlte. Zudem profitierte ich sehr von den anderen Teilnehmenden. Dieses Netzwerk werde ich auch zukünftig nützen.»

Carole Staub, Absolventin Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation



Lehrgangsteilnehmende Umweltberatung und -kommunikation: Berufsleute für Umweltbelange im Job qualifiziert.

BILDER: PETER GERBER

STIMMEN DER TEILNEHMENDEN

Die einzelnen Module des Lehrgangs werden von den Teilnehmenden bewertet. Hier Stimmen zum Modul 5 Öko-Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (März bis Juni 2007):

«Die meisten Teilnehmenden schätzten es sehr, dass man für die Gruppenarbeiten genügend Zeit hatte und an seinem eigenen Projekt arbeiten konnte. Der Dozent war immer abrufbar und nahm sich genügend Zeit, unsere Fragen ausführlich zu beantworten. Das Programm litt leider etwas an Stofffülle. Ein zusätzlicher

Kurstag für dieses Modul würde dieses Problem entschärfen.»

«Was der Dozent an nur einem Kurstag zu vermitteln vermochte, überraschte uns alle. Er brachte eine grosse Dichte an Informationen auf sehr ansprechende Weise mit einer ansprechenden Mischung aus Theorie und Praxis. Der Kurstag verging im Nu, und den Teilnehmenden wurde es nie langweilig.»

«Die Arbeitshilfe, die im Voraus abgegeben wurde, ist sehr informativ und span-

nend zu lesen. Die Dokumentation ist auf das Wichtigste reduziert, sehr informativ, aber manchmal etwas trocken. Sehr gut finden wir auch die Liste der weiterführenden Literatur.»

«Die Unterrichtsgestaltung war abwechslungsreich, humorvoll und spannend. Durch seine Kompetenz, seine Erfahrungen und seine Praxisberichte zog der Dozent alle in seinen Bann. Er beherrscht die Dramaturgie eines spannenden Kurstages ausgezeichnet. Sie flachte dank einer gesunden Mischung aus Praxis und

Theorie nie ab. Einzig die letzte Übung fanden einige nicht passend. Lieber hätte man für das eigene Projekt einen Medienbericht verfasst.»

«Die ausführlichen Präsentationen über Öko-Marketing am Anfang des ersten Kurstages gaben einen sehr guten Überblick zum Thema. Die Informationen wurden kompetent und ausführlich vermittelt. Der Dozent hat ein sehr breites, fundiertes und vernetztes Wissen zum Thema Öko-Marketing. Es blieb genügend Zeit für weiterführende Gespräche.»

Herzlichen Dank

Die Arbeit des Bildungszentrums WWF wäre ohne die grosszügige Unterstützung von privaten und öffentlichen Institutionen nicht möglich. Namentlich möchten wir uns bei der Stiftung Drittes Millennium, bei den beiden Bundesämtern für Umwelt (BAFU) und für Berufsbildung und Technologie (BBT) sowie bei den zahlreichen kantonalen Erziehungsdirektionen im Rahmen ihrer interkantonalen Schulabkommen für ihre Unterstützung bedanken.

Wir sind zertifiziert

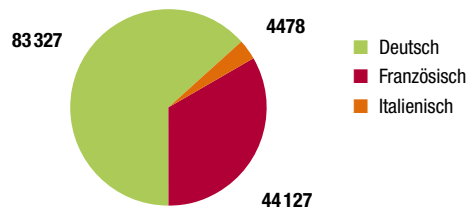


Das Bildungszentrum WWF ist in Umweltmanagement ISO-14001 und als Weiterbildungsinstitution in eduQua zertifiziert.

Die Medienbilanz: 86 Pressetexte und 136 932 Internetklicks

Die Arbeit des Bildungszentrums WWF in Bern und des Centre de formation in Vernier fand im Geschäftsjahr 2006/2007 breiten medialen Widerhall. Es wurden dazu total 86 Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften publiziert. Auch die Resonanz übers Internet war mit insgesamt 136 932 Klicks beachtlich.

Anzahl Klicks pro sprachlicher Version der Website



ADRESSEN

Bildungszentrum WWF

Bollwerk 35, 3011 Bern
Tel. 031 312 12 62
PC 30-25290-4
service@bildungszentrum.wwf.ch
www.wwf.ch/bildungszentrum

Centre de formation WWF

Chemin de Poussy 14, 1214 Vernier
Tel. 022 939 39 90
service-info@wwf.ch
www.wwf.ch/centredeformation

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110, 8010 Zürich
Tel. 044 297 21 21, service@wwf.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Bildungszentrum WWF
Bollwerk 35, 3011 Bern
Tel. 031 312 12 62
service@bildungszentrum.wwf.ch
Redaktion: Ueli Bernhard,
Bernhard Raos, Sara Steinmann
Produktion: Kurt Bläuer, Bern
Druck: Basisdruck, Bern
Auflage: 1500 Exemplare
Erscheinungsdatum: Januar 2008
Gedruckt auf Recycling Cyclus Print,
gestrichen, matt, naturweiss, 115 gm²

BETRIEBSRECHNUNG 2006/2007 PER 30. JUNI 2007

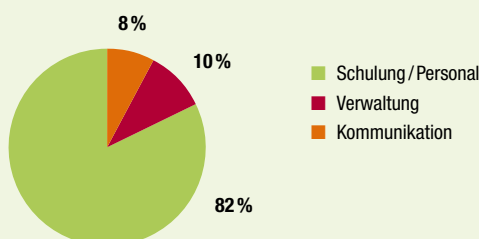
Aufwand	06/07	05/06
Schulung / Personal	726 222	692 029
Verwaltung	92 755	67 812
Kommunikation	71 171	71 056
Betriebsaufwand	890 148	830 896
Abschreibungen	5 445	4 055
Total Aufwand	895 593	834 952

Ertrag	06/07	05/06
Kursgeld	214 927	298 810
Beiträge Bund	363 034	286 500
Beiträge Kanton	57 460	8 710
Spenden und übrige Beiträge	29 506	12 983
Vermietungen	33 018	43 462
Total Ertrag	697 945	650 465

Ergebnis	06/07	05/06
Ergebnis vor Betriebsbeitrag WWF	-197 648	-184 487
Betriebsbeitrag WWF	175 000	180 000
Abzug aus erarbeitetem gebundenem Kapital Bildungszentrum WWF	22 648	-4 487
Ergebnis nach Abzug	0	0

Bilanzpositionen	06/07	05/06
Fonds Berufsbildung	81 248	81 248
Fonds Berufliche Weiterbildung	77 905	77 905
Erarbeitetes gebundenes Kapital		
Bildungszentrum WWF Saldo neu	204 730	227 378
Total	363 883	386 531

Aufwand 2006/2007



Ertrag und Beiträge 2006/2007

